

Dringliche Interpellation Fraktion SVP (Alexander Feuz): BLS Chlyforst Nord: Das neue Angebot der Sensler muss unbedingt näher geprüft werden! Die Übergangslösung in Givisiez muss dafür unbedingt als Denkpause genutzt werden!

Die BLS Begleitgruppe tat sich – zu Recht – sehr schwer mit ihrem Entscheid betr. Standortwahl. Dafür waren zum Teil auch die engen Zeitverhältnisse mitverantwortlich. Zudem war die Güterabwägung hinsichtlich der sich widersprechenden öffentlichen Interessen und der Anliegen des Landschaftsschutzes sowie der Schutz der Betroffenen komplex. Von einer Minderheit, darunter auch dem Unterzeichnenden, wurde im Vorfeld vergeblich die Empfehlung zweier Standorte an den Verwaltungsrat der BLS beantragt. Dies zumal der Standort Chlyforst auch rechtlich nicht unproblematisch ist (Wald, zusätzlich handelt es sich um ein landschaftlich wertvolles Naherholungsgebiet mit vielfältiger Tier- und Pflanzenwelt). Auch eine vertiefte Beurteilung des Standortes Thun und oder einer doppelten Nutzung der Aebimatt für Bahninfrastruktur und Gewerbe-Wohnbauten in der Zukunft konnte von der Begleitgruppe nicht detailliert weiterverfolgt werden. Es ist davon auszugehen, dass das Bundesgericht letztinstanzlich die Einwände der legitimierten Natur- und Landschaftsschutzorganisationen sowie der Anwohner prüfen muss. Es werden von den Instanzen neben der Waldrodung auch heikle Fragen betr. Anwendung der neuen Bestimmungen des RPG und der Bewahrung eines intakten Schutz- und Naherholungsgebiets (Zersiedlung) zu prüfen sein.

Das gemachte Angebot der Sensler, die an einer Betriebsstätte interessiert sind, aber auch andere mögliche Optionen, sollte nach Ansicht des Interpellanten insbesondere angesichts der angebotenen Übergangslösung (Depot der Freiburger Verkehrsbetriebe TPF in Givisiez; vgl. BZ vom 22.9.2016 „Sensler wollen BLS Werkstätte an Land ziehen – Verkehrte Welt“

Während im Kanton Bern niemand die neue Werkstätte haben will, versuchen die Freiburger, das ungeliebte Projekt mit einer neuen Idee anzulocken.“ <http://www.bernerzeitung.ch/29985299>

Der Gemeinderat wird höflich darum ersucht, die nachfolgenden Fragen/Überlegungen zu prüfen:

1. Ist der Gemeinderat der Stadt Bern angesichts der neuen Option Flamatt sowie der angebotenen Übergangslösung in Givisiez bereit, sich bei der BLS und an andern geeigneten Stellen dafür einzusetzen, dass insbesondere der neue Standort Flamatt sowie allenfalls weitere geeignete Standorte (eventuell gemeinsame Lösung mit SBB, evtl. Aebimatt oder an anderen Standorten, Deckellösung Konolfingen) und Optionen nochmals genauer überprüft werden?

Dies vor dem Hintergrund, dass die Lösung Chlyforst ebenfalls grosse rechtliche Probleme aufweist und nicht mit einem raschen Entscheid gerechnet werden kann. Die Variante Flamatt zudem rechtlich und politisch gute Chancen hat und näherer Abklärungen bedarf zumal eine geeignete Übergangslösung in Givisiez angeboten wurde?

2. Wenn Ja, wie will der Gemeinderat dies umsetzen?
3. Wenn Nein, warum nicht? Wäre es nicht besser die Option Flamatt frühzeitig zu prüfen?

Begründung der Dringlichkeit

Das neue Angebot der Sensler muss rasch evaluiert werden. Der Gemeinderat muss angesichts der sich abzeichnenden komplexen Verfahren und der juristischen Komplexität der Materie umgehend handeln. Ein Zuwarten liegt nicht im Interesse der Stadt der Benutzer des öV und der BLS.

Bern, 03. November 2016

Erstunterzeichnende: Alexander Feuz

Mitunterzeichnende: Roland Jakob, Roland Iseli, Kurt Rügsegger, Stefan Hofer, Henri-Charles Beuchat, Luzius Theiler, Daniel Egloff, Mess Barry, Kurt Hirsbrunner, Hans Kupferschmid, Isabelle Heer, Manfred Blaser, Erich Hess, Christa Ammann, Andrin Soppelsa, Patrick Zillig, Barbara Freiburghaus, Vivianne Esseiva, Alexandra Thalhammer

Antwort des Gemeinderats*Zu Frage 1:*

Am 20. September 2016 hat die Begleitgruppe „Werkstätte BLS“, in der die Stadt Bern ihre Interessen eingebracht hat, ihre Empfehlung für eine 3-Standortstrategie und einen Werkstatt-Neubau im Gebiet Chliforst Nord im Westen der Stadt Bern gegenüber der BLS abgegeben. Die Begleitgruppe hatte insgesamt 42 Standorte geprüft - unter anderem den Standort Flamatt in zwei Varianten. Sie kam aufgrund einer externen Machbarkeitsuntersuchung, in der sowohl eine Überdeckung der Autobahn (Variante 1) als auch eine Lösung in der Ebene (Variante 2) überprüft wurde zu dem Schluss, dass Variante 1 unverhältnismässig teuer würde, diverse Bestandesbauten tangiert wären und der Streckenanschluss eine Länge bis zum Bahnhof Thörishaus Dorf benötigen würde und bei Variante 2 ein Anschluss an das Streckengleis geometrisch nicht machbar wäre. Daher wurde der Standort Flamatt verworfen.

Zu Frage 2 und 3:

42 Standorte sind geprüft worden. Die Begleitgruppe hat in einem über ein Jahr dauernden sorgfältigen Arbeitsprozess eine Empfehlung gegenüber der BLS für eine 3-Standortstrategie mit einem Werkstattneubau für die leichte Instandhaltung im Perimeter Chliforst Nord abgeben können. Der Gemeinderat der Stadt Bern ist bereit, die Abklärungen für den Standort Chliforst Nord im aktuellen Stadium mitzutragen, vor dem Hintergrund, dass der Standort zwar beträchtliche Nachteile mit sich bringen würde, aber die künftige Stadtentwicklung weniger stark tangieren würde als ein Standort näher am Siedlungskörper. Ausserdem verspricht sich der Gemeinderat einen besseren Schutz von Bern West vor Lärm- und Verkehrsemissionen. Allerdings stellt der Gemeinderat die Bedingung, dass die BLS allen Empfehlungen der Begleitgruppe folgt und ein professionelles Kommunikations- und Partizipationskonzept etabliert. Der Gemeinderat erwartet weiterhin den nachhaltigen Einbezug der betroffenen Bevölkerung und einen engen Einbezug des Gemeinderats in die weitere Projektbearbeitung.

Bern, 21. Dezember 2016

Der Gemeinderat